

Chaos bei den Bladebreakers

Kleinkindalarm bei Ray und Co.

Von abgemeldet

Kapitel 6: Überraschendes Wiedersehen

Es klingelte. Ray seufzte auf und ging die Tür öffnen. Von oben konnte man immer noch Gekeife und Gepolter hören.

„Niemals, dass zieh ich nicht an. Das ist voll peinlich.“ Brüllte eine erboste Kinderstimme durch das Haus. Ray stöhnte gequält auf. Er konnte sich schon denken worum es ging. Um einen hellblauen Kinderpulli mit einem gelben Küken darauf. Max und Tyson hatten ihn als unglaublich „süß“ befunden und ihn kurzerhand gekauft, als Kai mal wieder seine kurzen Beine auf Hochtouren gebracht hatte und Ray und Kenny damit beschäftigt waren den Wildfang wieder zu Raison zu bringen.

Der Chinese konnte den Kleinen verstehen. Der Pulli war peinlich und es hätte wahrscheinlich keinem anderen Dreijährigen ausgemacht, das Ding zu tragen aber nicht so Kai. Der wehrte sich schlimmer, als ein wildes Tier und war wahrscheinlich auch genauso gefährlich. Immerhin versuchte Max seit einer geschlagenen Stunde den Zwerg in den Pulli zu zwingen aber auch mit Tysons Hilfe schien der Versuch nicht von Erfolg gekrönt zu sein.

Kenny kam aus dem Wohnzimmer, um den Gast zu begrüßen. Ray zuckte noch einmal zusammen, als von oben ein Klirren zu hören war und öffnete die Tür.

„Mr. Dickenson.“ Begrüßten die beiden Blader ihren Sponsor und alten Freund. „Guten Tag, Jungs. Was ist denn los? Kenny hörte sich so aufgeregt am Telefon an und mir tut es auch Leid, dass ich nicht früher kommen konnte.“

Kenny winkte ab. „Kommen Sie doch erst einmal ins Wohnzimmer. Möchten Sie etwas trinken?“ Mr. Dickenson wollte Kenny gerade antworten, als von oben ein Schlag ertönte, der fast das ganze Haus zum Beben brachte. „Nein, ich will aber nicht. Lass mich runter.“ „Ach, Kai. Jetzt stell dich nicht so an und lass den verdammten Türrahmen los.“ Es knallte noch einmal und dann hörte man polternde Schritte auf der Treppe, die aber abrupt verstumten. Holz knirschte und Tysons erschöpfte Stimme wehte durch die Tür. „Kommt doch endlich. Sie warten bestimmt schon.“

„Würde ich ja gerne, aber der Giftzwerg lässt einfach das Geländer nicht los. Wenn ich noch weiter ziehe, reißt er die Treppe aus dem Boden.“ Auch Max schien mit seinen Kräften am Ende zu sein. Dann ertönte wieder die erboste Kinderstimme, die zu einem, anscheinend immer noch sehr fitten, Kai gehörte. „Ihr habt mir den blöden Pulli doch aufgedrängt. Also beschwert euch nicht und lasst mich endlich los.“

Auf Mr. Dickensons verwirrten Blick, zuckte Ray nur entschuldigend mit den Schultern und ging in den Flur, nur um sich am Türrahmen ab zu stützen, damit er nicht vor Lachen zusammen brach.

Kai hielt sich mit eisernem Griff am Treppengeländer fest, während Tyson versuchte die kleinen Finger zu lösen und Max zog wie ein Verrückter an dem kleinen Jungen. Kai schien aber seine Schlacht verloren zu haben, denn er steckte in dem Pullover.

Ray beruhigte sich und ging zu dem ungleichen Trio. Er beugte sich nah zu Kai und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Der Kleine überlegte kurz, strahlte dann über das ganze Gesicht und ließ unvermittelt das Geländer los.

Max, der immer noch zog, wurde überrascht und fiel nach hinten auf den Rücken. Dann wurde ihm die Luft kurzzeitig aus den Lungen gepresst, als etwas Weiches und Leichtes genau auf seinem Brustkorb landete. Kai „thronte“ auf Max' Brustkorb und grinste siegessicher in die Runde. Ray ging zu ihnen, während Tyson beinahe vor Lachen umfiel. Der Chinese nahm den Jungen hoch, der ihm bereitwillig die Arme entgegenstreckte.

„Wie hast du das gemacht?“ fragte der blonde Amerikaner, als er sich vom Boden erhob. Ray grinste genauso breit, wie Kai. „Bestechung.“

Plötzlich spürte er, wie das Kind auf seinem Arm anfang zu zittern. Ray sah Kai ins Gesicht und entdeckte Angst. Er war definitiv nervös, da er wieder einem fremden Menschen begegnen sollte.

Der Chinese drückte Kai noch näher an sich und konnte fühlen, wie dieser sich beruhigte. Der kleine Junge legte seinen Kopf auf Rays Schulter und vergrub sein Gesicht an dessen Halsbeuge. Eine deutliche Geste des Vertrauens und der Zuneigung. Gleichzeitig würde Kai sich so vor den Blicken des Fremden schützen. Seine Arme legten sich um Rays Nacken, sodass dieser ihn nicht einfach loslassen konnte.

Sie gingen durch die Tür und ohne hin zu sehen, spannte sich der kleine Körper wieder an. So angespannt hatten die Bladebreakers den kleinen Quälgeist zuletzt gesehen, als er sie kennen lernte. Er schien wirklich Angst vor fremden Menschen zu haben.

„Wo ist er?“ fragte Tyson, denn Mr. Dickenson war nicht mehr im Zimmer. „Er ist kurz auf die Toilette.“ Antwortete Kenny und sie setzten sich. Da kein Fremder im Zimmer anwesend war, lockerte Kai wieder seinen Griff und machte es sich auf Rays Schoß bequem. Er lehnte sich zur Seite und bettete seinen Kopf so auf Rays Brust.

„Bei euch scheint ja immer etwas los zu sein.“ Sprach eine Stimme unvermittelt hinter ihnen. Die Anderen drehten sich lächelnd um, denn sie erkannten Mr. Dickensons Stimme. Kai drückte sich erst noch stärker an Ray, bis er stutzte. „Wo ist denn Kai?“ fragte der ältere Mann und kam näher. „Streunt er wieder irgendwo draußen herum?“ Max räusperte sich. „Nun ja. Genau darum geht es.“ Weiter kam er aber nicht. Kai stand auf Rays Schoß auf, um über dessen Schulter sehen zu können. Er strahlte über das ganze Gesicht und von Anspannung zeigte er nicht mehr die kleinste Spur. „Mr. D.“ rief er. Jeder im Raum sah verblüfft auf den kleinen Jungen, der Mr. Dickenson sogar vertrauensvoll seine Arme entgegenstreckte. Der Angesprochene blieb starr stehen und starrte die kleinere Ausgabe des Leaders an. „K-Kai?“ fragte er verblüfft. Er schüttelte kurz den Kopf, fasste sich und ging lächelnd auf den Dreijährigen zu, um ihn auf den Arm zu nehmen. „Was machst du denn hier, Kleiner?“ „Sie haben mich gerettet!“ plapperte Kai munter drauf los und grinste immer noch. „Ich bin einfach hier aufgewacht. Sie haben gesagt, dass ich nie wieder zurück muss. Ist das nicht toll?“ Mr. Dickenson nickte und wandte sich an das verblüffte Team. „Ich habe Kai mal auf einer Beybladegala getroffen. Ich hatte eine kleine Unterredung mit seinem Großvater und der kleine Kerl schien mich gleich ins Herz geschlossen zu haben. Er klebte den ganzen Abend an mir. Das schien Voltaire aber nicht zu gefallen.“ Mr. Dickensons Blick wanderte zu Kai, dessen rot- braune Augen sich verdunkelten, als

sein Großvater erwähnt wurde.

„Und was hast du alles so erlebt, als die Gala zu Ende war?“ fragte der ältere Herr seine leichte Last, während er sich mit dem Jungen auf die Couch setzte. „Er hat mich in seine Beybladeschule gebracht.“ Murmelte der Kleine und schaute auf den Boden. „Eine Beybladeschule?“ fragte Mr. Dickenson weiter, als hätte er keine Ahnung. „Ja, eine Schule in Russland. Es ist eine Abtei. Aber er hat doch davon erzählt.“ Schloss Kai und schaute erstaunt auf. Mr. Dickenson seufzte. „Ja, Kai. Wir hatten darüber geredet aber, wie du dann ja auch bestimmt noch weißt, war ich nicht begeistert.“

Kai nickte und schaute wieder auf seine kleinen Hände. „Die Abtei ist auch böse.“ „Böse?“ Der Kleine nickte. „Ja, böse. Auch Boris ist böse. Er schimpft immer nur mit mir und macht Dranzer schlecht, obwohl er das stärkste BitBeast in der Abtei ist. Er hat dann immer gesagt, dass ich nichts zu essen bekomme, wenn Dranzer und ich nicht besser werden.“ Er verzog kurz das Gesicht, bevor er wieder breit lächelte. „Aber hier brauche ich keine Angst haben. Ray kocht immer so viel und so lecker, dass ich fast platze.“ Plapperte er weiter und fuchtelte mit den Armen. Es sah aus, als ob er sich gleich vor Begeisterung überschlagen würde.

Den ganzen Nachmittag hatte der Mini- Leader die ungeteilte Aufmerksamkeit im Raum und erzählt, was er schon alles bei den Bladebreakers erlebt hatte, bis er sich an Mr. Dickenson lehnte und anfang sich die Augen zu reiben. Um sieben Uhr hatte Ray endlich ein Einsehen mit ihm.

Er ging hinüber zu den Beiden und nahm Kai auf den Arm. „So, jetzt ist es aber genug geredet, es ist Zeit ins Bett zu gehen, Kleiner.“ Sofort war der kleine Junge wieder wach. Er sah gespielt gequält zu Ray hoch und rieb sich den Bauch. Der Chinese und der Rest des Teams rissen erstaunt die Augen auf.

„Du kannst doch nicht schon wieder Hunger haben.“ Stieß Max verblüfft hervor. Kai lehnte sich wieder an Ray und dieser hörte, wie Kais Magen knurrte. Der Schwarzhaarige seufzte ergeben und ging mit Kai in die Küche und machte ihm noch ein Brot. Nachdem der Vielfraß es beinahe mehr inhaliert hatte, als es zu kauen, brachte Ray ihn ins Bett.

Er wartete noch bis Kai schlief und ging dann hinunter zu den Anderen. Jetzt würden sie überlegen, wie man ihren Leader wieder groß bekam.